

01/02/2016

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt an der Mbarara University of Science and Technology (MUST) in Uganda (August – Dezember 2015)

Das dritte Semester meines Masterprogrammes, European Master in Migration and Intercultural Relations (EMMIR), kann wahlweise an unserer Partneruniversität, der Mbarara University of Science and Technology (MUST), verbracht werden. Der Bewerbungsprozess läuft daher über unseren Koordinator vor Ort und war mit einer einfachen Zusage meinerseits erledigt. Allerdings beinhaltet mein drittes Semester ein verpflichtendes Praktikum im Rahmen von 15 ETCS, welches ich in von Mbarara 1 Stunde entfernten Nakivale Refugee Settlement durchführte. Hierfür war die Kontaktaufnahme und Bewerbung im Vorhinein wichtig und wurde von dem Koordinator der Universität in Mbarara unterstützt.

Die Vorbereitung für einen Aufenthalt in Uganda bedeutet vor allem sich impfen zu lassen und sich eine Grundausstattung zu besorgen, bei der Mückenmittel, Sonnencrem und Taschenlampe auf keinen Fall fehlen sollten. Zuletzt empfehle ich Kontakte zu Leuten aufzunehmen die vorher schon in Uganda waren und gegebenenfalls mit Tipps und Kontakten, wie der Nummer eines vertrauenswürdigen Taxifahrers, weiterhelfen können.

ANREISE.

Ich flog nach Entebbe mit zwei Studienkollegen, was das Ankommen angenehmer aber nicht unbedingt einfacher machte, gerade die erste Fahrt vom Flughafen nach Kampala sollte gut geplant sein, sonst zahlt man viel zu viel fürs Taxi. Von Kampala nahmen wir dann den Bus nach Mbarara.

UNTERKUNFT.

Während meines Praktikums wohnte ich in den Unterkünften der Mitarbeiterinnen in Nakivale Refugee Settlement. Ich teilte mir zwei Zimmer eine Toilette, einen Wasserhahn und einen Eimer mit drei anderen. Als meine Kurse an der Universität in Mbarara begannen wurden wir in einem Gebäudekomplex für ausländische Gäste und Mitarbeiter der Universität untergebracht. Wir teilten uns zu 7 ein Haus mit Garten. Das Ganze Gelände war umzäunt und 24 Stunden bewacht. Die Unterkunft war sehr billig, 3\$ am Tag, allerdings funktionierte das warme Wasser nicht und wir mussten uns zu 7 eine Herdplatte teilen. Strom- und Wasserausfälle gehörten ebenfalls zum Alltag, das hat jedoch weniger mit der Unterkunft als mit Uganda selbst zu tun. Generell, haben ich mich aber sehr wohl gefühlt, was nicht zuletzt damit zusammenhängt, dass ich in 3 Minuten an der Uni, in 5 Minuten am Supermarkt/ Internetcafé und in 15 Minuten im Stadtzentrum war.

01/02/2016

STUDIUM.

Zwei Monate meines Studienaufenthaltes absolvierte ich ein Praktikum im Rahmen von 15 ECTS in Nakivale Refugee Settlement, dort erstellte ich ein Feldtagebuch sowie einen Forschungsbericht. Das Praktikum wurde von unserem Koordinator in Mbarara begleitet und später in den Kursen auf der Universität durch sozio-politische Hintergründe zum Thema Migration, Gender und Konflikt in Ost Afrika ergänzt. Da meine Erfahrungen im Praktikum für die meisten wohl nicht relevant sind, werde ich mich eher auf meine 3 Monate an der Universität konzentrieren.

Die MUST liegt etwas außerhalb der Stadt, das Zentrum ist allerdings in 15 Gehminuten leicht erreichbar. Das Gelände ist überschaubar und bietet neben einer Bibliothek und einer Mensa auch Grünflächen sowie Computer- und Arbeitsräume (manche davon sogar auf Balkonen). Wir wurden von unserem Koordinator vor Ort sehr gut betreut und er unterstützte uns bei der Einschreibung und verschiedenen Administrativen Angelegenheiten wie z.B. der Beantragung eines Studenten Visums. Die Universität hat kein internationales Studentenoffice, es ist also wichtig eine Ansprechperson zu haben. Hilfe findet man sicher in der Bibliothek, wo Werbematerial internationaler Universitäten und Austauschprogramme zu finden ist. Die Bibliothek ist weiterhin ein guter Ort zum lernen, das Sortiment ist allerdings im Bereich der Sozialwissenschaften eher klein.

Zu regulären Kursen auf der Universität kann ich hier nicht viel sagen, da wir im Rahmen unseres Masterprogrammes spezifische Kurse besuchten. Diese wurden extra für uns ausgerichtet und von wechselnden Lehrenden der Universität Mbarara oder der Makerere Universität in Kampala gehalten, dazu gehörte auch ein Studienausflug nach Rwanda, der ein absolutes Highlight meines Studienaufenthaltes war. Die Lehrenden waren im gesamten gut, manche herausragend, während andere ihre Kurse zu einfach gestaltete hatten. Besonders angenehm war eine große Flexibilität in Gestaltung und Organisation unseres Modules.

FREIZEIT.

Die Universität bietet kein spezielles Programm für internationale Studierende, allerdings finden immer wieder Veranstaltungen für Studierende statt. Das Land Uganda macht allerdings das fehlende internationale Studenten Leben wett. Um nur einiges zu nennen: Bergwanderungen in Regenwäldern; Elefantenherden, die das Grasland durchqueren; Nilpferden, die im Wasser dösen; eine wunderbare Landschaft; chaotische aber lebhaft Städte und bunte Märkten. Uganda ist dreimal einen Aufenthalt wert, und das nicht nur wegen seiner

01/02/2016

schönen Landschaft. Die Menschen sind nett und offen, man findet schnell Anschluss und wer gerne tanzt, kann sich hier voll ausleben. Mbarara hatte für mich gerade die richtige Größe. Die Stadt ist relativ sicher und gut überschaubar, aber doch groß genug, um mit einer Reihe von herrlich billigen Bars und Restaurants, sowie einem tollen Markt und einer eigenen Laufgruppe zu dienen. Wenn ihr das erste Mal in Afrika seit ist Mbarara sicher empfehlenswert, da in den Großstädten doch mehr Vorsicht geboten ist und man sich weniger frei bewegen kann.

FAZIT.

Generell war Uganda unendlich lehrreich für mich und eine Erfahrung die ich nicht missen möchte, auch wenn es manchmal nicht so einfach war. Nun bleibt mir nur noch zu sagen, seid ihr ein wenig abenteuerlustig und könnt auf Luxus verzichten, seid ihr geduldig und möget es gerne etwas anders, dann fahrt in dieses wunderbare Land mit seinen freundlichen Menschen, vollen Städten, grünen Hängen und tierreichen Steppen.